

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1½ fr.

**Nro. 135.**

**Samstag den 15. November**

**1845.**

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Nachtrag zu der Aufforderung an den Eigenthümer eines muthmaßlich gestohlenen Mantels.)

Unter Beziehung auf die diesseitige Aufforderung vom 4. d. Mts. wird noch nachträglich weiter bekannt gemacht, daß der hier verhaftete Kränzle außer dem Mantel noch im Besitze hatte: 1 schwarzen Pelz-Kragen, welcher von dem Mantel abgetrennt wurde, 3 seidene Halstücher, 2 schwarze, worunter eines mit grün und gelbem Laufe, und 1 blau und roth gewürfeltes mit buntem Laufe, 1 schwarzer Merino-Schurz, 1 Paar Schuhe und ein Paär von acht Granaten.

Diesjenigen Personen, welche diese höchst wahrscheinlich gestohlenen Gegenstände vermissen, werden aufgefordert, hievon in möglichster Balde entweder hieher oder bei der ihnen zunächst vorgesetzten Behörde Anzeige zu machen.

Den 12. Nov. 1845.

Königl. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Liesching.

**G m ü n d.**

(Heu- u. Stroh-Lieferungs-Afford.)

Für das hiesige Artillerie-Magazin wird am

Mittwoch den 19. Nov. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf der Kameralamts-Kanzlei die Lieferung von

—: 3,500 Ctr. Heu und

—: 16,000 Bund Stroh

im öffentlichen Absteich verankort werden, wozu sich die Unternehmer einfinden mögen.

Den 13. Nov. 1845.

K. Kameralamt.

**G m ü n d.**

(Heu-Afford.)

Zur Füllung der Matrazen in der hiesigen Kaserne werden 62 Ctr. saures Heu angekauft und solche Anträge täglich angenommen.

Den 7. Nov. 1845.

K. Kameralamt.

**F o r s t a m t K o m b u r g,**  
Revier Untergröningen.

(Holz-Verkauf.)

Folgende Holz-Verkäufe finden in den nachbenannten Tagen unter den bekannten Bedingungen statt:

Mittwoch den 19. d. M., früh 9 Uhr, von Wegreiten aus, in der Spizklinge A. 57½ Kl. buchene Scheiter, 19½ Kl. buchene Prügel, 350 Stück buchene Wellen. Im Abtswald A. 11 Buchen-Stämme, 33 Kl. buchene Scheiter, 10¼ Kl. buchene Prügel und 300 Stück buchene Wellen. Im Gröningerwald ½ Kl. Nadelholzscheiter, ¼ Kl. Nadelholzprügel.

Donnerstag den 20. u. Freitag den 21. d. M., je früh 9

Uhr, von Untergröningen aus, im Buchwald an der Landstraße: 19,000 Stück Nadelholzstangen, meist Hopfenstangen vorzüglicher Sorte, 3680 Bohnensteden, 156½ Kl. Nadelholzprügel. Im Gräbühl 2525 Nadelholzstangen, meist Hopfenstangen. Im Eggenberg A. 14 Tannen-Sägblöcke, 13½ Kl. tannene Scheiter, 9¼ Kl. tannene Prügel. Im Döfenwald 1¼ Kl. tannene Prügel.

Komburg am 10. Nov. 1845.

Königl. Forstamt.  
Urfüll.

**W e l z h e i m.**

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Ganntasse des Christian Kaiser, Bäckers hier, wird am

Samstag den 13. Dezbr. d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkaufe gebracht:

- 1) ein einstödiges Wohnhaus an der Straße gegen die obere Mühle u.;
- 2) 1 Mrg. 1 Bril. 18 Rth. Acker;
- 3) 35 Rth. Wiesen und
- 4) 12 Rth. Garten.

Das ganze Anwesen ist zusammen auf —: 845 fl. gerichtlich taxirt, und Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige obrigkeitliche Prädikats-



und Vermögens = Zeugnisse vorzu-  
legen haben.

Den 8. Nov. 1845.

Stadtrath.

**W e l z h e i m.**

(Gläubiger = Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an den  
Geometer Friedrich Fischer hier  
irgend eine Forderung zu machen  
und diese bei der unterzeichneten  
Stelle nicht bereits geltend gemacht  
haben, werden hiemit aufgefordert,  
solche binnen 20 Tagen bei dem  
Stadtschultheißen = Amt hier zur  
Anzeige zu bringen, widrigenfalls  
sie bei der in Sachen des Fischer  
zu treffenden Gutsausschillungs-  
und Schulden = Verweisung unbe-  
rückichtigt bleiben würden.

Ebenso ergeht an dieselbe, welche  
gegen Fischer noch irgend eine Ver-  
bindlichkeit zu erfüllen haben, der  
Aufruf, hiervon innerhalb 20 Tagen  
Nachricht anher geben zu wollen.

Am 10. Nov. 1845.

Stadtrath.

G m ü n d.

(E i n l a d u n g.)

Die Vertheilung von silbernen  
Preis = Medaillen an solche Gehül-  
fen der Gold = und Silberarbeiter,  
welche seit Martini 1844. ihre  
Gesellen = Prüfung mit sehr gutem  
Erfolge erstanden und sich fütlich  
gut ausgeführt haben, findet am

nächsten Montag,

Nachmittag um 4 Uhr,  
auf der Herberge im Gasthose zum  
goldenen Haasen statt, wozu die  
Freunde der Goldschmide = Zunft  
eingeladen werden.

Den 13. Nov. 1845.

Obmann: R u b e r.

Zunft = Vorsteher:

Oberzunftmeister B e g.

Zunftmeister R ö l l.

Zunftmeister B e i ß w i n g e r t.

Zunftmeister M e n r a d.

S t e i n h e i m,

Oberamts Heidenheim.

(S c h a f = V e r k a u f.)

Montag den 17. Nov. l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird hier aus der Verlassenschafts-  
Masse des verstorbenen Schäfers  
Johannes Maier von Grannen-  
weiler nachstehende Schafwaare,  
als: 6 Widder, 104 Mutterschafe,  
45 Jährlinge, 70 Lämmer im

öffentlichen Aufstreich gegen gleich  
baare Bezahlung verkauft, wo-  
zu die Liebhaber eingeladen wer-  
den. — Den 6. Nov. 1845.

Waisengericht.

**Vermischte Anzeigen.**

W e i l e r,

Oberamts Gmünd.

Auch der Endesunterzeichnete ist  
bereit, für Bernhard Feisel, Söld-  
ner in Herlisweiler, Filial der  
Pfarrei Weiler, der durch einen  
Brand am 21. Okt. d. J. seine  
sämmliche Habe verloren hat, und  
dadurch mit seinen 5 noch uner-  
zogenen Kindern in die größte  
Noth versetzt ist, milde Gaben in  
jedem Betrag anzunehmen und die-  
selbe pünktlich zu überliefern.

Pfarrer Kreusser.

G m ü n d.

**MUSEUM.**

Zanz = Unterhaltung

Donnerstag den 20. Nov. 1845.

Die Vorstände.

G m ü n d.

Ein goldener Fingerring ist  
gefunden worden, und der Besitzer  
zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Vergangenen Montag Nachmit-  
tags gingen von Hussenhofen bis  
zur Rinderbäckermühle ein Paar  
neue Calwer = Winterschuhe verloren,  
und wollen vom Finder abgegeben  
werden bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Karpfen, das Pfund zu 12 kr.,  
Froschschenkel, das Hundert zu  
14 kr., sind zu haben bei

Johann Enle,

Fischer in der Lebergasse.

G m ü n d.

Zwei trachtige Schweine hat  
zu verkaufen

Franz Josef Huttelmaier,

Bäckermeister,

neben der Blauente.

G m ü n d.

60 Ruthen Krautland auf  
der Rappenwiese sind dem Verkaufe  
ausgesetzt; von Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden wieder mehrere solche  
Mädchen in die Lehre zum Blumen-  
machen aufgenommen von

Josefine König,  
Blumenmacherin in der  
Schmidgasse.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete gibt hiemit  
auf diesem Wege zu wissen, daß  
bei ihm Topf = Pflanzen zum  
Ueberwintern übergeben werden  
können.

Kunstgärtner App,  
im frühern Postgarten.

G m ü n d.

Von heute an wohne ich in dem  
Hause des Hrn. Bäckermeisters  
Dieser im Radgäßle.

Den 14. Nov. 1845.

Chirurg Rath.

G m ü n d.

Einen ganz guten großen Keller  
hat zu vermietzen

Wagnermeister Müller.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis für eine  
stille Familie ist entweder sogleich  
oder auf kommende Lichtmess zu  
vermietzen; wo? sagt

die Redaktion.

U n t e r h ö b i n g e n.

Zwei neue in Eisen gebundene  
Weinfässer, jedes 1 1/2 Eimer  
haltend, hat aus Auftrag zu ver-  
kaufen

Den 11. Nov. 1845.

Schultheiß Schweizer.

H o r n.

15 Centner Stroh, auf Ver-  
langen lauter Schäbe, sind dem  
Verkauf ausgesetzt von

Joh. Keller.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter verkauft von  
heute an:

Deutsche Plattenöfen, von  
Nro. 4. an aufwärts, per  
Pfund zu 3 1/2 kr.

Aufsätze zu diesen Öfen ebenso.  
Kunstheerd = Eisen und son-  
stiges Kochgeschirr, das  
Pfund zu 5 kr.

Es kommt sehr oft vor, daß  
bei neuen Öfen einzelne Platten  
zerspringen, in diesem Falle tausche  
ich die zersprungenen Plat-  
ten, gegen passende Ganze, aus.



Das Beschlagen von Oberösen u. s. w. wird ebenfalls ganz billig und solid besorgt.

Den 1. Nov. 1845.  
Kaufmann Tag.

**W e l z h e i m.**  
So eben erhalte ich wieder eine Parthe Passauer Strohmesser, die ich unter Garantie- Leistung billig abgebe.

Den 1. Nov. 1845  
Kaufmann Tag.

**W e l z h e i m.**  
Von den früher gehalten, als vorzüglich anerkannten, acht englischen Rasiermessern habe ich wieder eine frische Sendung erhalten. Den 1. Nov. 1845.

Kaufmann Tag.

**W e l z h e i m.**  
(E m p f e h l u n g.)

Unterzeichner empfiehlt sein wohl versehenes Lager in Defen, besonders Oval-, Koch-, Platten- und Ober-Defen, mit dem Bemerkten, daß er die Platten-Defen von No. 4. aufwärts das Pfund zu 3 fr. abgibt. Für die Güte der Defen leiße ich Gewähr und mache mich anheischig, zerprungene Platten unentgeltlich zu binden oder auszutauschen. Alle übrigen Gusswaaren gebe ich per Pfund zu 5 fr. ab.

Sonstige Schnittwaaren, besonders Friedrichshaler- und

Passauer Strohmesser, gebe ich so billig als solche nur anderwärts verkauft werden, und leiße für deren Brauchbarkeit Garantie. Zeugschmid Beider.

**Sölnische  
Feuer - Versicherungs -  
Gesellschaft  
„Colonia.“**  
Sicherheits-Capital:  
**Fünf Millionen zweimal  
hundert fünfzig tausend  
Gulden.**

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Herrn C. H. Ritter in Lorch die Agentur für die Ober-Remter Schorndorf, Welzheim und Gmünd der kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übertragen habe.

Der General-Agent für  
Württemberg:  
Jos. Garnier in Stuttgart.

In Bezug auf die obige Anzeige empfehle ich mich zur Ausnahme von Versicherungen auf Mobilien jeder Art; die Gesellschaft entspricht in Bezug auf die Billigkeit der Prämien-Ansätze und der Einfachheit und Klarheit ihrer Versicherungs-Bedingungen allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut irgend nur gemacht werden können.

Ich bin jederzeit mit Vergnügen

bereit, nähere Auskunft über die Verhältnisse der Anstalt und über jeden speziellen Versicherungsfall zu ertheilen, Anleitungen bei den Versicherungs-Anträgen zu geben, und die erforderlichen Anzeigen bei den Behörden zu besorgen.

Lorch am 20. Okt. 1845.  
C. H. Ritter.

Herr Conditor Fischer in Welzheim wird die Güte haben, Anträge zur Weiterbesorgung an mich anzunehmen.

**G m ü n d.**  
  
In der neu ins Leben getretenen Schenkwirthschaft von Franz Josef Weizenmayer, gegenüber der Post, trinkt man ganz vorzügliches Bier. Hierauf glaubt aufmerksam machen zu müssen  
ein Bierkenner.

**Herrn O—!**  
Ihre ungeheuerliche Theilnahme an meinen Operationen berechtigt Sie zu Ansprüchen auf meinen Dank; dagegen könnten Sie leicht gehässig erscheinen, wenn Sie fetter die Rolle eines ungebetenen Tarators sich aneigneten, und die allbekannte Rechtlichkeit eines Dritten dadurch zu schmälern suchten!  
Gmünd, 14. Nov. 1845.

r.

### Eisenbahnsache.

(Fortsetzung.)

Der Gegner der Verteilung der Remsthalbahn an Privatunternehmer hat uns auch nachträglich mit einem neuen System von Partikels-Eisenbahnen bedacht. Er schlägt im Interesse der Längsbahn des Landes und „aus höheren commerciellen Gründen“ zwei große Tracen vor: 1) eine von Cannstatt über Waiblingen, Schorndorf, Gmünd, Alen, Ellwangen, Crailsheim und so weiter an die bayerische Mainbahn und mittelst dieser an die Weser- und Elbbahnen; 2) eine von Heilbronn durchs Hohenlohsche gegen Würzburg gehende. Wir sind nicht gemeint, einer dieser Bahnen in den Weg treten zu wollen, erlauben uns aber nur, die erstgenannte Bahn von Alen aus weiter östlich bis zur bayerischen Gränze fortzuführen, da wir die Verbindung mit Nürnberg zur Zeit für wichtiger erachten, als diejenige mit Würzburg. Wer erkennen daher, mit unserm Gegner, die Remsthalbahn als die Basis einer über Ellwangen, Crailsheim künftig auszuführen-

den Zweigbahn zum Main vollkommen an und stimmen nur in dem Punkte nicht mit ihm überein, daß er eine höhere commercielle Bedeutung auf Bremen und Hamburg, als auf Nürnberg, Leipzig u. s. w. legt. Auch theilen wir seine nägelneue Ansicht über die Bedeutung der Rheinststraße für unser Land — daß man sich nämlich je eher je lieber von dieser Handelsrichtung und von den im Rheingebiete gelegenen Emporien des Handels losmachen müsse — ganz und gar nicht. Um uns von den Einwirkungen Badens zu befreien, wirft uns der Gegner in die Arme Baierns, von der bis zu den Häfen der Nordsee uns freistehenden Rheinststraße auf Schienenbahnen, in die sich eine Reihe von Staaten vom 18. bis zum 54. Breite Grad hinauf theilt. Bisher wußte jeder Handelslehrling, daß Württemberg durch die Natur seiner geographischen Lage und seiner Verkehrs-Verhältnisse mit dem unendlich größten Theil seiner Exporten und Importen an den Rhein und an die Häfen, welche an den Ufern und Mündungen dieses Stromes liegen, gewiesen ist;



jetzt verkündigt uns eine neue Handelslehre, daß wir uns in tiefem Irrthum befinden, und daß Bremen und Hamburg die natürlichen Märkte für unseren Lausverkehr bilden. — Wir glauben nicht, daß unser Gegner für diese aparte und ganz absonderliche Ansicht unter dem Handelsstande sich Gläubige erwerben wird, da man, ohne Kaufmann zu sein, begreift, daß ein Land immer da am vortheilhaftesten einkauft, wo es zugleich seine Produkte absetzt, daß also Württemberg, so lange es mit seinen Exporten, die zum größten Theil in schweren massigen Artikeln bestehen, auf den Neckar und Rhein angewiesen ist, auch in den dortigen Häfen am leichtesten seine Einkäufe macht; da man ferner ohne Mühe einsieht, daß man auch fortan, wie jetzt, wohlfeiler aus Holland oder Belgien Colonialwaaren beziehen wird, weil man dort aus erster Hand kauft, als aus Hamburg und Bremen, die selbst von Colonialstaaten, von Holland und England, sich versehen, also vorzugsweise nur Zwischenhändler sind, davon zu geschweigen, daß der Landtransport von Hamburg und Bremen bis in den Süden Deutschlands herab die Fracht ums Doppelte und Dreifache gegen den nie ver steigenden und wohlfeileren Wassertransport, welcher von Holland und Belgien her benutzt werden kann, vertheuern müßte. Die Abgeordnetenkammer hat in allen ihren Berichten laut und wiederholt erklärt, daß der Rhein die Hauptzielpunkte unserer kommerziellen Verbindungen mit dem Auslande enthalte; wir überlassen es dem Schöpfer einer neuen Handelswissenschaft, wie er es praktisch angreifen mag, die Elbe und Weser für uns zu solchen Zielpunkten zu erheben.

(Schluß folgt.)

### Württemberg.

Bei den im Monat Oktober zur Anzeige gekommenen Brandfällen haben sich unter Andern durch ihre Thätigkeit ausgezeichnet und werden daher öffentlich belobt: zu Hertlisweiler, D. A. Gmünd, am 21. Okt. d. J.: Bauer Josef Knöpfle daselbst, Maurergeselle Funk von Steinbach, und Bäcker Feifel von Weiler.

Stuttgart, 11. Nov. Ein vor wenigen Tagen in einem Hause in der Büchsenstraße hier vorgekommener Unfall, daß Wäsche, welche am Ofen zum Trocknen hing, Feuer fing, kostete ein Menschenleben. Ein kleines Kind, 9 Monate alt, erstickte in dem mit Qualm angefüllten Zimmer. — Zur Warnung!

Ballingen, 11. Nov. Gestern Abend brach in Geißlingen im Hause des Kupferschmids BuKin Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die gerade am Nachtessen sitzenden Bewohner kaum Zeit hatten, zu entfliehen, der Familienvater aber ein Opfer des Feuers ward und unter dem Wehklagen der Kinder todt aus dem Schutte gezogen wurde.

### Allgemeine Chronik.

Der Miniaturmaler Reichenbach in Bremen hat eine Methode erfunden, Daguerreotypen auf Eisenblech zu übertragen, und diese Grundlage für das nach den gewöhnlichen Regeln der Kunst herzustellende Miniaturgemälde zu benutzen. Er bürgt bei seiner Methode um so mehr für die vollkommenste Ähnlichkeit, da der bei gewöhnlichen Daguerreotypen fast immer vermiffte Ausdruck des geistigen Lebens hier in den nachfolgenden Sitzungen vom Künstler subirt und mit freier Hand wiedergegeben wird, das Daguerreotyp aber nur zur vollkommenen Sicherstellung der Umrisse und Hauptzüge dient.

Paris, Nov. 1845. Heirathslustige Frauenzimmer werden gesucht. Junge Mädchen oder Wittwen, freie Herzen oder freigewordene neue oder erprobte Schönheiten, Alle sind willkommen. Es handelt sich um ein nationales, philantropisches, humanitärisches Werk. Wer nicht über 45 Jahre zählt, kann konkurriren. Folgendes ist die offizielle Aufforderung, welche in 86 Departements Frankreichs mit Trompetenbegleitung erlassen wurde: „Frankreich, welches Algier beherrscht, hat daselbst Kraut gepflanzt, Kinder gezogen und Häuser gebaut. Wer wird aber diese Häuser bevölkern? Wer wird diese Kinder auf die Waide führen? Wer die Pflanzung des Krautes fortsetzen? Die Kolonisten sind Soldaten, ein Trommelschlag kann sie zu den Waffen rufen, und wenn Cincinnatus kämpft, verliert der Pflug seinen Führer. Man sucht also Frauen, Frauen für diese großen Sieger. Die Heirathen werden in Toulon geschlossen. Achzehntausend Männer warten auf Euch, Jungfrauen, Wittwen, eilt!“

### Miscellen.

Eine Dame in Berlin beklagte sich bei der Redaktion des „Beobachters“ über das schlechte Gewicht, welches ein namentlich bezeichneter Kaufmann gebe, und sagte, daß an einem Pfund Zucker drei Loth gefehlt haben. Die Redaktion erwiderte, daß an diesem Pfund drei Loth gefehlt, sei gewiß nicht durch die Schuld des Kaufmanns, sondern durch Versehen des Ladenburschen geschehen, denn wenn der Herr selbst wäge, fehlten stets — vier Loth.

Als kürzlich in K. der Menageriebesitzer Schreyer bei einer Fütterung in den Käfig der Hyäne ging und ihre Zahnheit produzierte, sagte ein Lehrling: „Das ist gar nichts Besonderes! aber wenn meine Meisterin im Käfig wäre, da würde er das Hineingehen wohl bleiben lassen.“

In einer schwäbischen Gesellschaft wurde lange darüber gestritten, von welcher Sorte der Apfel gewesen, welchen die Schlange der Eva geboten habe. Ein Pfarrer sagte, er wisse es gewiß, es sei ein Bietigheimer gewesen. Er habe einen solchen Baum in seinem Garten, und jedes Jahr, noch ehe die Äpfel ganz reif seien, seien sie zum Teufel.